

Aufgaben der LWF – heute und in der Zukunft

Als »Ressortforschungseinrichtung« steht die LWF für angewandte Forschung und erfolgreichen Wissenstransfer zur Unterstützung der Forstverwaltung

Olaf Schmidt

Die Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF) unterstützt als staatliche Forschungseinrichtung die Forstverwaltung umfassend. Um ihre Aufgaben erfüllen zu können, ist neben dem Generieren eigenen Wissens in der Angewandten Forschung v.a. ein zielgruppengerechter Wissenstransfer notwendig. Deshalb wurden nach der bayerischen Forstreform im Jahr 2005 besonders der Wissenstransfer und die Öffentlichkeitsarbeit bei der neuen Organisation der LWF gestärkt. Das »Flaggschiff« der Wissensvermittlung der LWF ist die Zeitschrift LWF aktuell. In dem vorliegenden Heft Nr. 100 sollte deshalb Rückschau gehalten und ein Ausblick auf die zukünftigen Herausforderungen gegeben werden.

Die Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF) ist eine Ressortforschungseinrichtung des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und hat als solche die Aufgabe, die Forst- und Holzwirtschaft durch Forschungs- und Entwicklungsarbeit in der Erfüllung der vielfältigen Waldfunktionen zu fördern, die ökologischen Beziehungen zwischen Wald und Umwelt zu untersuchen sowie den Transfer neuer Erkenntnisse in die forstliche Praxis und die Öffentlichkeit zu gewährleisten (s. a. § 2 Forstorganisationsverordnung). Gemeinsam mit dem Bayerischen Amt für forstliche Saat- und Pflanzenzucht bringt die LWF als forstliche Forschungsanstalt in den Bereichen Ange-

wandte Forschung, Monitoring, Waldinventur und Wissenstransfer das für die Forstverwaltung wichtige Arbeitsfeld Forschung voran.

Kennzeichen der Ressortforschung

Unter Ressortforschung versteht man die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten der Bundes- und Länderministerien in Deutschland. Ressortforschung gilt als ein eigenständiger Typ angewandter Forschung. So greift sie Fragen von Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft auf und ist damit problemorientiert und praxisnah (Süssmilch 2011). Insbesondere gilt diese Praxisnähe für die forstliche Forschung. Typisch sind für die Ressortforschung auch die Wissensvermittlung und die Übersetzungsleistungen vom wissenschaftlichen System in das Anwendersystem. Insbesondere zeichnet die Ressortforschung aus, langfristig angelegte Fragestellungen kontinuierlich bearbeiten zu können. Als bestes Beispiel können im forstlichen Bereich die über 100-jährigen ertragskundlichen Versuchsflächen hier herangezogen werden. Ein weiteres Kennzeichen für die Ressortforschung ist der hohe Anteil interdisziplinärer Forschung. So arbeiten an der LWF zwar im Wesentlichen Forstwissenschaftler, aber eben auch Biologen, Geografen, Statistiker, Geoökologen, Wirtschaftswissenschaftler und andere an komplexen forstlichen Fragestellungen. Wichtig sind auch professionelle Maßnahmen zur Wissensverbreitung und zum Wissenstransfer bis in die Praxis hinein (Süssmilch 2011).

Herausforderungen für die Forstwirtschaft und die forstliche Forschung

Die aktuellen Megatrends, die auf die Forstwirtschaft und damit auch auf die Tätigkeit der LWF wirken, sind:

- Demografischer Wandel
- Klimawandel
- Energiewende
- Bildung
- Wald und Gesellschaft



Abbildung 1: Die fünf Megathemen Klimawandel, Biodiversität, Holzenergie, Wald und Gesellschaft sowie Bildung wurden auch schon in der Vergangenheit unter unterschiedlichen Perspektiven immer wieder in Schwerpunktheften von LWF aktuell behandelt.



Foto: T. Bosch

Abbildung 2: Das Hauptgebäude der LWF am Hans-Carl-von-Carlowitz-Platz auf dem Campus der Technischen Universität München in Freising-Weihenstephan

Demografischer Wandel: Im Jahr 2050 werden 70 % der Bevölkerung Bayerns in Städten leben. Es findet eine stärkere Urbanisierung und Zentralisierung der Bevölkerung in Ballungsräumen statt. Damit geht einher, dass »urbane« Waldbesitzer schwerer erreichbar für forstliche Beratung sind, die Waldbesitzersplitterung durch Erbgänge weiter zunimmt, eigenes Wissen und eigene Kenntnisse zum Wald und zum forstlichen Arbeiten bei dem Großteil der Waldbesitzer immer geringer werden, aber auch die Wälder in Ballungsräumen anders genutzt werden als in den ländlichen Gebieten (z. B. Erholungsnutzung). Die LWF will hier Hilfestellungen zur Beratung und zur Strukturverbesserung im Kleinprivatwald geben, beispielsweise im Projekt Arbotec (freiwilliger Waldflächentausch), und will Kommunikationswege zwischen Walderben und Waldvererbern aufzeigen (siehe Beitrag Koch, S. 34 in diesem Heft). Ein wichtiges forstliches Werkzeug zur Beratung können hier die Entwicklungen der Fernerkundung bieten. Um die Holzversorgung durch Stärkung regionaler Initiativen zu verbessern, koordiniert die LWF ein europäisches Projekt SIMWOOD (Sustainable Innovative Mobilisation of Wood), in dem 28 Partner aus elf europäischen Ländern zusammenarbeiten.

Klimawandel und Waldumbau: Der Klimawandel und damit der Waldumbau bleibt ein Schwerpunktthema der Forstverwaltung und der LWF und wird unsere Projekte auch künftig stark prägen (siehe Beitrag Kölling, S. 11 in diesem Heft). Die LWF bearbeitet hier federführend ein Projekt im Waldklimafonds unter dem Titel »Waldproduktivität – Kohlenstoffspeicherung – Klimawandel« (WP-KS-KW) mit elf Partnern aus Deutschland. Umweltgrößen sollen mit Baumwachstum verknüpft und dadurch die Auswirkungen des Klimawandels abgeschätzt werden. Klimawandel und Globalisierung stellen auch den Waldschutz vor neue Aufgaben. Der Klimawandel kann die Abwehrkraft mancher Baumarten und Waldbestände schwä-

chen und gleichzeitig die Verbreitung und Gefährlichkeit von Schädlingen und Krankheiten begünstigen. Die Globalisierung mit dem zunehmenden weltweiten Handel bringt zusätzliche Risiken für unsere Wälder mit sich. Gerade mit Holzzeugnissen, z. B. Verpackungshölzer, werden fremde Arten nach Mitteleuropa eingeschleppt. Als besonders aktuelles Beispiel kann hier der Befall mit dem Asiatischen Laubholzbockkäfer in Feldkirchen dienen. Auch hier ist es notwendig, das gewonnene Wissen an die Praktiker weiterzugeben. Wir freuen uns, dass uns eine gute Kooperation mit dem Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum für Wald, Naturgefahren und Landschaft (BFW) in Wien gelungen ist und wir an der renommierten Fachzeitschrift »Forstschutz aktuell« des BFW auch nach außen hin deutlich erkennbar mitarbeiten. Ein Leader-Projekt zur Gebirgsfichtenblattwespe mit der Universität für Bodenkultur (BOKU) Wien als Partner hat begonnen. In dem großen Waldklimafonds-Projekt »Waldhygienische Anpassungsstrategien für das steigende Potenzial von Schadorganismen in vulnerablen Regionen unter Berücksichtigung von Klimawandel« bearbeitet die LWF die Eichenschädlinge.

Energiewende: Die LWF wird auch weiter den Holzmarkt analysieren und die Holzverwendung in Bayern darstellen. Derzeit läuft ein Projekt im Bereich »Konkurrenz um Holz«, das sich mit dem Problem der konkurrierenden stofflichen und energetischen Nutzung des Rohstoffes Holz auseinandersetzt. Forschung und Wissenstransfer im Bereich der Kurzumtriebsplantagen, um sie als zusätzliche Holzquelle zu etablieren, werden an der LWF weitergeführt werden. Dabei werden auch künftig die Folgen von Nährstoffzügen durch Verwertung von Waldrestholz nicht außer Acht gelassen. Zu den Themen Energiepolitik, Energieholznutzung, Holzenergie und Kurzumtriebsplantagen berichtet Borchert auf S. 16 in diesem Heft.

Bildung: Der Forstzoologe Professor Emil Adolf Roßmähler, der 1848 als Abgeordneter im Parlament in der Paulskirche vertreten war, verlor als bekennender Demokrat anschließend seinen Lehrstuhlposten und wirkte dann als Volksbildner. Von ihm stammt der schöne Satz »Den Wald unter den Schutz des Wissens Aller zu stellen«. Das könnte auch ein Motto für die LWF sein. Wir wollen durch zielgruppengerechte Information das Wissen zu Wald und Forstwissenschaft bei Fachleuten und in der Bevölkerung stärken und damit auch um Verständnis für unsere naturnahe und nachhaltige Forstwirtschaft werben. Ganz wichtig ist es dabei, die zukünftige Generation zu gewinnen und die Umsetzung der Waldpädagogik entsprechend zu betreuen (siehe Beitrag Schmechel, S. 26 in diesem Heft).

Wald und Gesellschaft: In der Bevölkerung nehmen die Diskussionen um die richtige Waldbewirtschaftung und die Forstwirtschaft zu. Insbesondere die Bedeutung von Natur- und Artenschutz sowie der Erhalt der Biodiversität und Fragen der Erholungsnutzung nehmen in der öffentlichen Wahrnehmung einen hohen Rang ein. Durch die Natura-2000-Managementplanung und das Monitoring in FFH-Gebieten hat die LWF ihr Wissen um walddtypische Tier- und Pflanzenarten deutlich vergrößert und wird dieses Wissen auch in den nächsten Jahren



Abbildung 3: Neben LWF aktuell legt die LWF auch in Zukunft großen Wert auf ihre weiteren Printprodukte, wie LWF Wissen, Merkblätter und Faltblätter. Zur Wissensvermittlung gehört aber auch die ganze Palette der Online-Medien.

erweitern. Ebenso wird die seit 35 Jahren betriebene Forschung in den bayerischen Naturwaldreservaten weiter wertvolle Erkenntnisse über die Bedeutung naturnaher Wälder, alter Bäume, Baumgruppen und Bestände ermöglichen. Letztendlich kann hier die LWF mit diesen fachlichen Ergebnissen in der Kommunikation verschiedener Partner zur Versachlichung der Diskussion beitragen. Mehr zu diesem Thema lesen Sie im Beitrag von Walentowski und Blaschke auf S. 21 in diesem Heft.

Wissen ermitteln und weitergeben

Auch in Zukunft wird die LWF, um ihre Aufgaben zu erfüllen, im Wesentlichen zwei große Ziele verfolgen:

Erstens wird sie weiterhin über Forschung und Monitoring Wissen generieren. Durch praxisbezogene kurz- und mittelfristige Untersuchungen und Projekte in der forstlich angewandten Forschung sowie durch langfristiges Monitoring in Wäldern, z. B. an Waldklimastationen und in Naturwaldreservaten, werden wir auch weiterhin Wissen ermitteln.

In einem zweiten Schritt ist es dann unverzichtbar, dieses generierte Wissen weiterzugeben. Dieser Wissenstransfer ist ein wichtiger Schwerpunkt unserer Tätigkeit, das gewonnene Wissen von uns oder anderen aufzubereiten und in geeigneter Art und Weise zielgruppenorientiert zu Verfügung zu stellen. Dabei publizieren wir in der forstlichen Fachpresse, aber auch in eigenen Schriftenreihen, z. B. LWF aktuell, LWF Wissen, Merkblättern sowie in elektronischen Medien. Darüber hinaus wollen wir mit Vorträgen den Waldbesitzern, Forstleuten, Naturfreunden und der interessierten Öffentlichkeit neue Forschungsergebnisse nahebringen, z. B. beim jährlichen Statuseminar für forstliche Forschung oder dem Bayerischen Waldbesitzertag (Schmidt 2005).

Wissenstransfer als Kernaufgabe der LWF

Die LWF betreibt angewandte, praxisorientierte Forschung, um das erarbeitete Wissen für die Praxis in anwendbarer und verständlicher Form weiterzugeben. Der zielgruppengerechte Wissenstransfer ist daher für uns eine zwingende Konsequenz aus der Forschungstätigkeit der LWF und stellt einen prioritären Arbeitsschwerpunkt dar. Die Veröffentlichungen der LWF sind auch eine wesentliche Grundlage für die Beratung.

Im Jahr 2012 konnten 229 Beiträge und im Jahr 2013 194 Beiträge der LWF in Fachzeitschriften veröffentlicht werden. Neben den praxisorientierten Wissenstransfer fördert die LWF auch die Veröffentlichung von Forschungsergebnissen in das wissenschaftliche Umfeld, um die wissenschaftliche Exzellenz der Ressortforschung zu sichern.

Ein Stück des Qualitätsmanagement mit beschränkter Menge des Angebots, Fokussierung auf besonders gefragte Druckprodukte einerseits und kostengünstige, entwicklungs-dynamische Medien (Online-Medien, Falt- und Merkblätter) andererseits ist notwendig. Im Hinblick auf die bundesweite Konkurrenz der forstlichen Forschungseinrichtungen und Drittmittel und die Anerkennung als Kooperationspartner muss die LWF auch in externen Medien, z. B. forstlichen Fachzeitschriften, weiterhin präsent bleiben. Die Zusammenarbeit mit Partnerinstitutionen aus der Schweiz (WSL), Österreich (BFW) und Baden-Württemberg (FVA) in der Internet-Plattform *waldwissen.net* hat vor diesem Hintergrund besonders hohes Gewicht.

Ausblick

Die LWF wird auch in den nächsten Jahren die Forstverwaltung in der Erfüllung ihrer Aufgaben v. a. durch angewandte und praxisnahe Forschung und durch zielgruppengerechten Wissenstransfer unterstützen. Eine herausragende Rolle spielt hier weiterhin LWF aktuell, das als Heft bis zu den Revierleitern gelangt. Die LWF als Ressortforschungseinrichtung sowie als Service- und Kompetenzzentrum der Forstverwaltung unterstützt diese bei der Erfüllung ihrer Aufgaben, das ist unser in Artikel 28 des Waldgesetzes für Bayern gesetzlich verankerter Auftrag.

Literatur

- Schmidt, O. (2005): LWF neu strukturiert – Forstliche Forschung gestärkt. LWF aktuell 50, S. 1–3
- Süssmilch, A. (2011): Wissenschaftliche Politikberatung durch Ressortforschungseinrichtungen. Zeitschrift für Politikberatung 2, S. 86–88

Olaf Schmidt leitet die Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft.